

Die Resultate dieser Untersuchungen liegen zwar noch nicht im gehofften Umfange vor, sie lassen aber schon ziemlich weitgehende Schlüsse zu. Und namentlich habe ich dabei die Beobachtung von den drei schwedischen Fabriken, aus welchen Herr Prof. K l a s o n sein Material hat, bestätigt gefunden, daß Selen ganz verschiedenen Einfluß auf den Gesamtbetrieb hat, je nachdem der betreffende Kies mehr oder weniger feinen Staub enthält.

Es scheint demnach, als ob der im Gasstrom ausgeschiedene Selenstaub von den anderen Gasverunreinigungen, wie z. B. totes Gestein, weiter durch die Wäscher und Kühler mitgerissen wird, als wenn der Kies frei von solchen Bestandteilen ist. Die hier demonstrierte staubfreie Ausmauerung, die einen an und für sich staubenden Kies sozusagen in eine staubärmere Klasse heraufsetzt, wäre demnach überall bei staubreichen und selenhaltigen Kiesen zu empfehlen. — Ferner haben schon die Bestrebungen der genannten schwedischen Fabriken

den Nachweis geführt, daß die Selenschwierigkeiten nach Verbesserung des Tellerturmes durch Anbringung von Zerstäubern wesentlich vermindert wurden. Und endlich hat es sich gezeigt, daß alle die norwegischen Fabriken, die mit dem zuletzt beschriebenen Gasreinigungsverfahren ausgestattet sind, auch nicht die geringste Ahnung von den Schwierigkeiten der mit demselben Kiese arbeitenden Nachbarfabrik hatten.

Die Untersuchungen über die katalytische Wirkung des Selen in der Sulfitlauge beweisen ferner, daß auch dieses Element dem Gesetz der Massenwirkung unterworfen ist, und zwar in solcher Progression, daß die zulässige Maximumgrenze sehr leicht durch die von mir hier demonstrierten Einrichtungen und Verfahren eingehalten werden kann. Die Frage ist aber eine sehr wichtige, und ich spreche deshalb Herrn Prof. K l a s o n auch meinen Dank aus für seine heutigen Anregungen, die im hervorragenden Maße zum Vervollkommen des Feinkiesofenbetriebs beitragen werden. [A. 252.]

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Gewinnung von Antimon in den Vereinigten Staaten von Amerika und Welterzeugung. (Bericht des Kaiserl. Konsulats in Cincinnati.) In den Vereinigten Staaten wurde bisher wenig Antimon gewonnen (1906: 267, 1907: 190, 1908: 326 t); jedoch wird das Metall dort in großen Mengen verbraucht, die durch die Einfuhr gedeckt werden. Nach „The Mineral Industries 1908“ stellt sich die Welterzeugung auf rund 35 000 t Antimon, und zwar werden für die Hauptländer 1907 (und 1906) folgende Mengen in Tonnen angegeben: Frankreich mit Algier 25 200 (18 667), Italien 7900 (5704), Mexiko 4615 (2418), Ungarn 2598 (580), Canada 2048 (1425), Neusüdwaies 1780 (2490), Türkei ? (1036), Österreich 910 (1071). Der Anteil Deutschlands an der Welterzeugung ist klein. — Nach dem neuen Payne-Aldrich-Tarif ist das früher zollfreie Antimonerz mit einem Zoll von 1 Ct. für 1 lb. darin enthaltenes Antimon belegt und der Zoll auf Antimon als Regulus oder Metall verdoppelt, d. h. von $\frac{3}{4}$ Ct. auf $1\frac{1}{2}$ Ct. für 1 lb. erhöht worden. Die neue Zollbelastung des Antimons in den Vereinigten Staaten findet ihre Erklärung in dem Umstande, daß im Westen des Landes neue Antimonlager gefunden worden sind, wegen deren Ergiebigkeit gehofft wird, daß die Einfuhr eingeschränkt und vielleicht in kurzem ganz überflüssig werden kann. —l. [K. 56.]

Canada. Der Anteil der wichtigsten Bestimmungs- und Herkunftsländer am Außenhandel Canadas im Fiskaljahr 1908/09 (1907/08) stellte sich nach einem Berichte des Kaiserl. Konsulates in Montreal folgendermaßen (in Millionen Golddollars): Ausfuhr nach Großbritannien 134 (134), den Vereinigten Staaten von Amerika 93 (113), Frankreich 3 (2), Deutschland 1,5 (2,4), Belgien 4,0 (3,3) usw. Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika 180

(210,6), Großbritannien 70,6 (94,9), Frankreich 8,1 (10), Deutschland 6 (8,1), Belgien 2 (2,3).

—l. [K. 3.]

Vereinigte Staaten. Von dem U. S. Geological Survey ist bereits jetzt eine Anzahl Berichte über die Hüttenproduktion i. J. 1909 veröffentlicht worden, die zwar keinen Anspruch auf vollständige Genauigkeit machen können, aber jedenfalls für praktische Zwecke von größerem Wert sind als die erst zu Ende des Jahres zu erwartenden endgültigen Berichte. Folgende Zahlen in sh. t (= 907 kg) und 1000 Doll. seien angeführt (die Zahlen in den Klammern bedeuten die entsprechenden Werte der beiden vorhergehenden Jahre): Blei, raff. 444 900 (396 400 und 414 200) i. W. von 38 215. Der Preis loko Neu-York hat sich im Mittel auf 4,3 Cts. für 1 Pfd. gestellt. Zink 268 200 t, 241 800 t aus inländ. Erzen und 26 400 t aus ausländ. Erzen. (210 400 t und 250 000). Das Jahr eröffnete in St. Louis mit einem Preis von 5 Cts. für 1 Pfd. „prima western spelter“, der Ende Februar auf 4,52 Cts. fiel, um allmählich auf 6,27 Cts. zu steigen; im Mittel betrug er 5,4 Cts. Kupfer, Blasen- und Lake-, 558 900 t (471 300 t i. J. 1908). Der Preis hat sich mit unerheblichen Schwankungen auf etwas unter 13 Cts. für 1 Pfd. loko Neu-York gehalten. Die Vorräte haben erheblich zugenommen, namentlich in der 1. Hälfte des Berichtsjahres. — Die Eisenindustrie hat eine enorme Wiederbelebung erfahren, so daß die Förderung von Eisenerz und die Erzeugung von Roheisen eine bedeutende Zunahme zu verzeichnen haben. Von Eisenerz wurden 51 Mill. long t (von 2340 Pfd. = 1016 kg) gefördert (36 und 51,7 Mill. t). Die Roheisenerzeugung wird auf 25,5 Mill. t geschätzt (16 und 25,8 Mill. t). Von 463 Hochöfen waren am 31./12. 1908 236 in Betrieb, am 30./6. 1909 258 und am 1./12. 1909 314. — Die Produktion von Quecksilber wird auf 20 425 (19 752) Flaschen von 75 Pfd. (= 694 840 kg) i. W. von 943 000 Doll. angegeben,

was einem Durchschnittspreis (loko Neu-York) von 46,17 Doll. für 1 Flasche (5,70 M für 1 kg) entspricht. In Kalifornien hat die Produktion abgenommen, in Texas und Nevada-Oregon zugenommen. Die Preise sind in den letzten 3 Jahren beständig in die Höhe gegangen. Loko Neu-York betrugen sie im Mittel 41,50 Doll. für 1 Flasche (= 5,10 M für 1 kg) i. J. 1907 und 44,84 Doll. (= 5,55 M) i. J. 1908. Der Ausfuhrpreis in San Franzisko ist entsprechend von 38,17 Doll. (= 4,74 M) i. J. 1907 auf 42,54 Doll. (= 5,26 M) und 43,33 Doll. (= 5,36 M) in den beiden folgenden Jahren gestiegen. — Die Produktion von Wolfram stellt sich auf 1960 sh. t. Konzentrate mit 60% Wolframtrioxyd im Wert von 746 100 Doll. Es ist dies die bei weitem höchste bisher erreichte Produktion. Im Jahre 1908 betrug sie nur 671 t = 230 000 Doll. Von der letztjährigen Produktion entfielen auf das Boulder County in Colorado 1400 t.

D. [K. 220.]

Nach dem erst jetzt fertiggestellten Bericht des U. S. Geological Survey hat die Produktion von Gold i. J. 1908 (vgl. die Schätzung in 22, 755 [1909]) insgesamt 4 574 340 Feinunzen im Wert von 94 560 000 Doll. betragen. Dem vorhergehenden Jahr gegenüber macht dies eine Zunahme von 4 124 300 Doll. aus. Die Produktion von Silber hat sich auf 52 440 800 Feinunzen im Wert von 28 050 600 Doll. gestellt, was dem vorhergehenden Jahr gegenüber einer Abnahme um 4 073 900 Feinunzen entspricht. Der Handelswert von Silber im letzten Jahr ist dabei zu 0,5349 Doll. für 1 Unze angenommen worden.

D. [K. 126.]

Nicaraguas Kaffeeverband 1909 belief sich auf 9 363 906 kg (142 216 Sack) für 1 525 732 Gold-dollar. Davon gingen nach Deutschland 3 704 066 Kilo für 610 142 Doll. Gold. Die Ernte 1908/09 wird auf nur 7,5 Mill. Kilo geschätzt, während für die künftige Ernte auf 11—12 Mill. Kilo gerechnet wird. (Bericht des Kaiserl. Konsulats in San José.)

Sf. [K. 1537.]

Straits-Settlements. Über den Kautschukhandel der Straits-Settlements i. J. 1908 entnehmen wir einem Berichte des Kaiserl. Generalkonsulates in Singapore folgende Angaben. Wie Guttapercha, so hatte auch wilder Kautschuk auf dem Markte unter niedrigen Preisen zu leiden. Da er nicht in so reiner Qualität wie Plantagengummi geliefert werden kann, so muß, nach Ansicht Singaporer Interessenten, mit der Zunahme der Produktion des letzteren wohl mit einem weiteren Preisrückgang für wilden Kautschuk und damit mit einem weiteren Rückgang des Geschäftes darin überhaupt gerechnet werden. a) **Borneo-Kautschuk.** Gesamteinfuhr 14 339 (25 133) Pikul im Werte von 1 157 481 (2 539 637) Doll.; Gesamtausfuhr 19 896 (28 834) Pikul i. W. von 1 714 346 (2 839 755) Doll. b) **India-Kautschuk.** Gesamteinfuhr 2921 (4766) Pikul i. W. von 280 588 (534 224) Doll.; Gesamtausfuhr 3014 (6486) Pikul i. W. von 352 260 (831 008) Doll. c) **Rambong-Kautschuk** (*Ficus elastica*) wird zurzeit nur in den Vereinigten Malaienstaaten und auf Sumatra kultiviert; auf der Halbinsel Malakka hat die Kultur sonderbarerweise keine Fortschritte ge-

macht. Einfuhr 219 (40) Pikul i. W. von 31 173 (7340) Doll.; Ausfuhr 332 (7) i. W. von 45 230 (840) Doll. d) **Para-Kautschuk.** Mit dem zunehmenden Alter der Parakautschukplantagen auf der Halbinsel Malakka steigt auch die Produktion von Kautschuk auf der Halbinsel in erheblichem Maße. Eingeführt wurden aus den Vereinigten Malaienstaaten nach den Straits-Settlements 23 290 (14 143) Pikul i. W. von 4 438 606 (3 683 047) Doll.; Ausfuhr 27 464 (15 693) Pikul i. W. von 5 217 446 (4 184 654) Doll. Hauptabnehmer sind nach wie vor Großbritannien, Ceylon und Belgien. — I. [K. 53.]

Britisch-Südafrika. Die Einfuhr von Ton- und Porzellanwaren nach Britisch-Südafrika erreichte laut Bericht des Kaiserl. Konsulates in Johannesburg i. J. 1908 einen Wert von 99 885 (104 451) Pfd. Sterl. Davon entfielen auf die Einfuhr von Bauziegelsteinen, feuerfesten Ziegeln und feuerfestem Ton insgesamt 3984 (3852), von Röhren und Rohrverbindungen 3997 (5640) und von sonstigen Ton- und Porzellanwaren 91 904 (94 959) Pfd. Sterl. An der Einfuhr der letztgenannten Waren war Deutschland mit 23 (22)%, Großbritannien mit 72 (72)% beteiligt. — I. [K. 73.]

Großbritannien. Über den Anteil Deutschlands am Außenhandel Großbritanniens und Irlands i. J. 1908 entnehmen wir einer Parlamentsdrucksache (Nr. 262) folgende Angaben. Der Wert der aus Deutschland nach dem Vereinigten Königreich bestimmten (konsignierten) Waren betrug insgesamt 54 959 859 (1907: 57 158 430) Pfund Sterl., während die Ausfuhr britischer Erzeugnisse nach Deutschland (als Land der letzten Bestimmung der Waren) sich auf 33 397 643 (41 358 099) Pfd. Sterl. bewertete. In den wichtigsten Warengattungen erreichte die Ein- und Ausfuhr i. J. 1908 (1907) die folgenden Werte in Pfd. Sterl. Einfuhr: Kohlen, Koks und Preßkohlen 2586 (17 609), Eisenerz, Abfalleisen und -stahl 9479 (28 304), andere metallische Erze 175 999 (349 375), Ölsaaten, Nüsse, Öle, Fette, Gummi 517 171 (702 698), Papierbereitungsmaterial 237 493 (203 066), Eisen und Stahl, sowie Waren daraus 3 059 663 (2 706 988), andere Metalle und Metallwaren 2 018 165 (2 496 091), Chemikalien, Drogen, Farben und Farbstoffe 3 480 642 (4 058 003), Tonwaren und Glas 1 504 591 (1 623 901), Papier 1 130 881 (1 145 224). — Ausfuhr: Kohlen, Koks und Preßkohlen 5 268 570 (5 460 107), Eisenerz, Abfalleisen und -stahl 17 801 (29 215), andere metallische Erze 6624 (20 000), Ölsaaten, Nüsse, Öle, Fette, Gummi 343 729 (460 090), Papierbereitungsmaterial 41 061 (57 825), Eisen und Stahl, sowie Waren daraus 1 824 833 (2 833 871), andere Metalle und Metallwaren 634 396 (1 131 940), Chemikalien, Drogen und Farbstoffe 1 033 108 (911 307), Tonwaren und Glas 107 236 (139 958), Papier 51 874 (58 604).

— I. [K. 2.]

Frankreich. Die Generaldirektion der indirekten Steuern hat folgende Übersicht über die Alkoholerzeugung in Frankreich während der letzten Kampagne (1./10. 1908 bis 1./10. 1909) im Vergleich mit den Zahlen für die vorangegangene Kampagne veröffentlicht: 1. Erzeugung der berufsmäßigen Brenner und Destilla-

teure, sowie der unter Kontrolle stehenden Eigenbrenner 2 240 585 (2 135 240) hl, und zwar aus: Wein 114 818 (116 556), Apfel- und Birnenwein 6487 (2569), Trester, Hefe und Früchten 41 981 (39 320), mehlhaltigen Stoffen 355 743 (365 944), Rüben 1 242 032 (1 166 692), Melasse 479 289 (443 823), anderen Stoffen 235 (336) hl. — 2. Schätzungsweise Erzeugung der Eigenbrenner: 303 000 (244 000) hl, und zwar aus: Wein 97 000 (80 000), Apfel- und Birnenwein 66 000 (18 000), Trester, Hefe und Früchten 140 000 (146 000) hl. (Nach einem Berichte des Kaiserl. Konsulates in Paris.) —l. [K. 72.]

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Canada. Die konsolidierende Tendenz, welche in dem industriellen Leben der Vereinigten Staaten bereits seit längeren Jahren durch die „Vertrustung“ der einzelnen Industriezweige zum Ausdruck gekommen ist, ist im letzten Jahre auch in Canada in der Verschmelzung zahlreicher kleiner Betriebe zu großen Verbänden zutage getreten. So in der Asbestindustrie durch die Amalgamated Asbestos Co. mit 8 125 000 Doll. Stamm- und 1 875 000 Doll. bevorzugte Aktien und 15 Mill. Doll. Bonds, und die Black Lake Consolidated Asbestos Co. mit 3 Mill. Doll. Stamm-, 1 Mill. bevorzugte Aktien und 1,5 Mill. Doll. Bonds; in dem Brauereigewerbe durch die National Breweries mit 6 Mill. Doll. Stamm-, 4 Mill. Doll. bevorz. Aktien und 2,5 Mill. Doll. Bonds und in der Zementindustrie durch die Canada Cement Co. mit 19 Mill. Doll. Stamm-, 11 Mill. Doll. bevorz. Aktien und 8 Mill. Doll. Bonds. —l. [K. 510.]

Vereinigte Staaten von Amerika. Zolltarifentscheidung. Ichthyol-Natrium ist laut Entscheidung des Bundeskreisgerichts für den Süddistrikt von New-York nicht dem im Handel mit „Ichthyol“ bezeichneten Ichthyolammonium gleichzustellen und kann daher nicht nach § 626 des Tarifes vom Jahre 1897 (§ 639 des Tarifes von 1900) zollfrei gelassen werden, da nach dem Wortlaut dieses Paragraphen eine Absicht, die verschiedenen Ichthyolerzeugnisse darin mit einzuschließen, nicht vorliegt. Das Ichthyolnatrium ist vielmehr als Heilmittelzubereitung, die keinen Weingeist enthält, nach § 68 des Tarifes von 1897 (§ 65 des Tarifes von 1900) mit 25% vom Werte zu verzollen. —l. [K. 527.]

Rohmaterialienbedarf der Eisenindustrie. Die Einfuhr von Erzen hält in den Vereinigten Staaten an, und infolge der neuerlichen Entscheidung des Schatzamtes, die den Begriff von „Scrap-Iron“ (Alteisen) gegenüber einer früheren Interpretation bedeutend erweitert, wird auch eine erhöhte Einfuhr von Alteisen erwartet. „Scrap-Iron“ und „Scrap-Steel“ zahlen nur 1 Doll. Zoll pro Tonne. Nach der neuen Definition ist alles dasjenige Eisen „Scrap“, was erst durch Anwendung von Hitze und nach vollständiger Änderung der Form wieder verbrauchsfähig gemacht wird. —l. [K. 497.]

Mexiko. Der in dem neuen amerikanischen Zolltarif für Zinkerz vorgesehene Zoll

(1 Ct. für 1 Pfd. des Zinkgehaltes von Erz mit 25% Zink oder darüber) hatte die Minenbesitzer in Chihuahua veranlaßt, in Deutschland Absatz für ihr Produkt zu suchen; indessen erwies sich dies infolge der hohen Frachtgebühr auf den Bahnen nach Tampico als nicht gewinnbringend. Auf eine bei der Regierung und der Betriebsleitung der National Railroads eingereichte Petition hin ist seit Ende Dezember die Frachtgebühr für Zinkerz zwischen Chihuahua und Tampico von 4,87 Doll. auf 4,60 Dollar für 1 t ermäßigt worden. Die Gebühr zwischen Chihuahua und El Paso in Texas ist dagegen von 1,89 Doll. auf 2,97 Doll. Gold erhöht worden, wodurch die Ausfuhr in die Vereinigten Staaten noch mehr erschwert wird. —l. [K. 511.]

Venezuela. Ein Venezolaner hat für 10 Jahre die Konzession für die industrielle Verwertung der in der Republik wachsenden Faserpflanzen, insbesondere der Sisal- und Agavepflanzen, erhalten. Der Konzessionär darf die dazu benötigten Maschinen und sonstigen Bedarfsartikel zollfrei einführen und die Anlagen bleiben für die Dauer des Kontraktes von jeder Besteuerung befreit. Eine Anlage ist bereits errichtet. —l. [K. 505.]

Japan. Die vier in Japan angeblich konkurrierenden Petroleumgesellschaften, die Nippon-, Hoden-, Standard Oil- und Rising Sun-gesellschaft, haben sich nach längeren Verhandlungen dahin verständigt, daß sie den Preis der Kiste um 10 Sen erhöhen. Das japanische Geschäft nähert sich immer mehr der Form des Trusts, dem gegenüber die Konsumenten ohnmächtig sind. —l. [K. 491.]

Perak. In diesem Malayenstaate ist ein Ausfuhrzoll für Parakautschuksaft in Höhe von 2,5% des Wertes eingeführt worden. Hierbei wird 1 Pfd. trockener Kautschuk bester Beschaffenheit gleich 1 Gallon Saft gerechnet. —l. [K. 525.]

Nordnigeria. Vom 31./12. 1909 ab ist die Einfuhr von Zündhölzchen, die weißen (gelben) Phosphor enthalten, verboten. —l. [K. 524.]

Frankreich. Gemäß Beschluß vom 8./2. d. J. soll Methylalkohol vom 1./5. d. J. ab in Frankreich nur dann vom Zollsatz des Mindesttarifes zugelassen werden, wenn bei der Einfuhr durch ein Ursprungszeugnis nachgewiesen wird, daß das Erzeugnis tatsächlich in einem Lande hergestellt ist, das Anspruch auf den französischen Mindesttarif hat. —l. [K. 522.]

Italien. Ein Gesetz vom 6./3. d. J. bestimmt, daß jeder, der in Italien Feuerzeuge irgendwelcher Art herstellt oder verkauft, die an Stelle der unter das Gesetz vom 8./8. 1895 fallenden Zündhölzer verwendet werden können, im Besitze einer Herstellungs- oder Verkaufsgenehmigung sein muß, die von dem technischen Bureau der Finanzverwaltung gegen Zahlung einer Gebühr von 20 Lire ausgestellt wird. Jedes einzelne Feuerzeug unterliegt vom Tage der Veröffentlichung dieses Gesetzes ab der Fabrikationsabgabe von 1,50 Lire, die vom Auslande eingehenden Apparate unterliegen neben dem eigentlichen Zolle einer Zuschlagabgabe in gleicher Höhe. Alle Apparate werden von der Finanzverwaltung mit einem beson-

deren Zeichen versehen. (*Diese neue Steuer dürfte für die junge Industrie der pyrophoren Metalllegierungen und der damit hergestellten Feuerzeuge vorteilhaftig werden.*) —l. [K. 518.]

Griechenland. Durch einen in zweiter Lesung angenommenen Gesetzentwurf vom 5./18. Februar d. J. erfährt der griechische Zolltarif folgende Abänderungen: Aus dem Absatz c der Klasse 42 wird das Baumwollsaamenöl gestrichen und in einen besonderen Absatz d mit einem Zollsatz von 30 Metalldrachmen für 100 Oka gebracht. Der Zoll der in Kl. 61 Abs. h. aufgeführten Mineralölrückstände wird von 50 auf 25 Metalldrachmen für 100 Oka herabgesetzt. Der Zoll der in Klasse 62 aufgeführten Mineralöle wird von 100 auf 50 Metalldrachmen für 100 Oka ermäßigt.

—l. [K. 523.]

Serbien. Die Einfuhr von Essigessenz ist vom 5./18. Februar d. J. ab verboten. Die an diesem Tage in den Zollmagazinen befindlichen Mengen Essigessenz sollen noch zur Einfuhr zugelassen werden, wenn sie vorher bis zum Konzentrationsgrade des gewöhnlichen Essigs mit Wasser verdünnt werden; die so verd. Essigessenz ist wie gewöhnlicher Essig zu verzollen. Die Zulassung von Essigessenz für industrielle Zwecke unter amtlicher Kontrolle und Erhöhung des Zollsatzes auf 180 Dinar für 1 dz ist durch einen neuen Gesetzentwurf vorgesehen. Letzterer enthält auch eine Erhöhung des Zollsatzes für Calciumcarbid auf 28 Dinar für 1 dz. Diese Zollsätze sind sofort nach Verlegung des Gesetzentwurfes in Kraft getreten.

—l. [K. 526.]

Finnland. Zolltarifentscheidung. Ölemulsionen, die mindestens 50% Wasser enthalten, sind dem Mineralöl gleichzustellen und demnach gemäß T.-Nr. 161, Abs. 3, mit 8,20 finn. Mark für 100 kg zu verzollen.

—l. [K. 529.]

Dänemark. Zolltarifentscheidung. Es sind abzufertigen: Nach T.-Nr. 301 (7,5% vom Werte): Feueranzünder aus Stücken verkupferten Eisendrahtes, die an dem einen Ende zu einer Öse umgebogen sind, während um das andere Ende des Drahtes ein Stück Asbestplatte gewickelt und mit einem Stück dünneren Eisendraht befestigt ist.

—l. [K. 521.]

Wien. Neueingetragen wurden die Firmen: Rohrbacher Zuckerraffinerie A.-G., Brünn; R. Herz & Co., Erzeugung chemischer Produkte, Wien XVIII.

Alpine Montangesellschaft. Rein-gewinn 15 564 983 (17 367 542) K. Dividende 18 (20)% = 36 (40) K.

Neugegründet wurde die „Ver. Carborundum- und Elektrizitätswerke A.-G.“, die die Erzeugung und den Vertrieb von Carborundum, Elektrizität und anderen künstlichen Schleifmitteln, Schleifmaschinen usw. zum Zwecke hat. Das Aktienkapital beträgt 2,5 Mill. Kronen und kann auf Beschluß der Generalversammlung auf 5 Mill. Kronen erhöht werden.

Die Wiener Fabrikanten Gebr. Gottesmann beabsichtigen, eine Celluloidfabrik nicht, wie ursprünglich geplant, in Sopronnyek (Neckenmarkt), sondern in Sopron zu errichten.

Auf der fürstlich Schaumburg-Lippeschen Herrschaft in Beremend ist eine Zementfabrik im

Bau begriffen. Die Kosten des neuen, sehr ausgedehnten Etablissements belaufen sich auf ca. 2 500 000 K.

In Löcse werden die dortigen Landwirte zur besseren Verwertung ihrer Produkte eine Spiritusbrennerei bauen.

Die A.-G. für die Verarbeitung und Verwertung landwirtschaftlicher Produkte in Bosnien errichtet auf ihrem Gute Busmir bei Sarajewo eine große landwirtschaftliche Spiritusbrennerei samt Raffinerie. Die Brennerei, der bereits ein Kontingent zugeteilt wurde, wird Rüben und Mais verarbeiten.

Ein Konsortium, unter Leitung des Budapester Fabrikanten Pietro Melocco läßt in Budaörs eine Zementfabrik erbauen.

Die Steiermärkische Eskomptebank hat die Pölscher Cellulose- und Papierfabrik der Firma Alfred Friedmann in Pöls bei Judenburg, Steiermark, käuflich erworben.

Der Miklosvagaser griechisch-katholische Dechant hat im Hotter Miklosvagas (Saros) reiche Eisensteingruben entdeckt, welche das Eisenwerk Rimamurany in Pacht genommen hat.

Die böhmische Industrie zur Erzeugung und Verwertung von Kohlensäure in Prag wird ihren Betrieb auf die Erzeugung von komprimiertem Sauerstoff ausdehnen und die neue Anlage im Mai d. J. in Betrieb setzen.

Infolge der Krise in der Glasindustrie wird die Glasfabrik Karlsruhte in Niederpreschkau aufgelassen.

N. [K. 534.]

Die A.-G. für chemische Industrie, Wien, deren Aktien zum größten Teil im Besitz der Scheidemandel A.-G. in Berlin sind, hat ihre Aluminfabriken in Wien, Budapest, Graz, Prag, München und Berlin abgetrennt und in die Aluminwerke G. m. b. H. mit 900 000 K. Stammkapital umgewandelt.

Portlandzementfabrik Lengsfeld (Fabriken in Oberkrain und bei Fiume) zahlt für 1909 keine Dividende gegen 6% im Vorjahr.

Asbest- und Gummiwerke Calmon, Wien. Dividende 4 (bisher 0)%. dn.

Deutschland.

Aus der Kaliindustrie. Gewerkschaft Amélie betont in einer Eingabe als Vertreterin der Kaliindustrie der Reichsländer, daß in Norddeutschland 83 Kaliwerke fertig oder nahezu fertiggestellt sind, während in Süddeutschland bisher erst ein einziges Werk ausgebaut ist, und daß für Süddeutschland vor allem im Hinblick auf die Frachtenlage das Bedürfnis nach Errichtung von Kaliwerken noch außerordentlich groß ist. Obwohl unumwunden zugestanden wurde, daß die derzeitige Krise in der Kaliindustrie durch die skrupellosste Gründertätigkeit einzelner norddeutscher Kreise verschuldet worden ist, solle der Vielzahl derartig geschaffener Werke die Rente quasi garantiert werden auf Kosten auch solcher neuer Unternehmungen, für deren Entstehung, wie bei den süddeutschen Werken, ein unmittelbares Bedürfnis vorliege.

dn.

Gewerkschaft „Glückauf“ Sondershausen. Abschreibungen 284 523 (270 696) M. Gezahlte Ausbeute 600 000 (975 000) M. Vortrag 492 084

(117 445) M. Die fünf Tochtergewerkschaften übernahmen dem Syndikat gegenüber die Verpflichtung, während der Syndikatsdauer, längstens bis Ende 1914, nicht oder nur in Anrechnung auf die Beteiligung der Gewerkschaft „Glückauf“ aus ihren Feldern zu fördern oder fördern zu lassen. Für die Dauer des neuen Kalisyndikates hat die Gewerkschaft durch Hinzukauf fremder Beteiligungsquoten die Erhöhung ihres jährlichen Fördersolls um 700 000 dz Rohsalz gesichert. Durch diese Maßnahme hofft man, die Gestehungskosten zu ermäßigen und den auf dem Bebraer Werke beschäftigten Arbeitern auch nach Beendigung des Abteufens dauernd Arbeitsgelegenheit bieten zu können. *dn.*

Das Kaliwerk Steinförde A.-G. beantragt die Bereitstellung neuer Betriebsmittel entweder durch Schaffung von mindestens 2500 6%igen Vorrechtsaktien oder auf dem Wege einer Nachzahlung von 40% auf die Aktien oder durch Zusammenlegung der Aktien von 4 : 3 unter Wiedererhöhung des Kapitals bis auf 4 Mill. Mark. Augenblicklich hat der Vorschacht des Werkes die Teufe von 140 m erreicht. Der Großbohrer ist bis zu einer Teufe von 126 m vorgedrungen. Die vorhandenen Barmittel werden nach Ansicht des Vorstandes ausreichen, um das Abbohrverfahren einschließlich Einbau der Cuvelage beenden zu können. *dn.*

Berlin. Die C. Müller, Gummiwarenfabrik A.-G. war besonders im zweiten Semester vollbeschäftigt. Die angestrebte Vereinigung des kaufmännischen Betriebes mit der Fabrik in Weissen-see wird sich voraussichtlich Ende dieses Jahres vollziehen. Abschreibungen 40 077 (31 293) M. Reingewinn 140 940 (125 125) M. Dividende 9 (8)%. Der Geschäftsgang im neuen Jahre entwickelte sich befriedigend. *dn.*

Edmund Müller & Mann A.-G., Charlottenburg. Abschreibungen 8057 (8366) M. Reingewinn 118 302 (103 739) M. Dividende 13,5 (9)%. Die Gesellschaft ist bekanntlich mit der Firma Dr. J. Perl & Co., Metall-Lackfabrik vereinigt, deren bisheriger Mitinhaber Dr. Paul Herrmann in den Aufsichtsrat gewählt wurde. Die neue Fabrik in Tempelhof wird ungefähr am 1./10. beziehbar sein.

Stärke markt. Die Stimmung blieb fest. Das Geschäft nimmt seinen ruhigen Gang. Die Nachprodukte kommen jetzt etwas reichlicher an den Markt, jedoch konnte sich ein lebhaftes Geschäft in diesen Secundaqualitäten noch nicht etablieren, da die Fabriken ihre Forderungen wesentlich zu hoch stellen. Man sollte nicht übersehen, daß es genügend Rohstärke in diesem Jahre gegeben hat, und die Inlandsiedereien daher nicht wie im Vorjahre auf Verarbeitung von Sekunden angewiesen sind. Es notierten 100 kg frei Berlin Lieferung März/April:

Kartoffelstärke, feucht M	10,50
Kartoffelstärke u. Kartoffelmehl, trocken „	11,00—22,25
Capillarsirup, prima weiß 44° „	24,75—25,25
Stärkesirup, prima halbweiß „	22,50—23,00
Capillärzucker, prima weiß „	23,50—24,00
Dextrin, prima gelb und weiß „	27,25—27,75
Erste Marken „	28,25—28,75

dn. [K. 537.]

Dresden. Dem deutschen Zündholzsyndikat, G. m. b. H. sind jetzt zwei weitere Fabriken mit 7000 Kisten zu je 1000 Paketen Zündhölzer Jahreserzeugung beigetreten, so daß jetzt 92% der gesamten Erzeugung deutscher Zündwaren kontingentiert sind. *dn.*

Porzellanfabrik Ph. Rosenthal & Co., A.-G., Selb. Trotz der ungünstigen amerikanischen Verhältnisse gelang es auch diesmal der Verwaltung, die Fabriken in Selb, Marktrewitz und Kronach voll zu beschäftigen und ihre Erzeugnisse zu regulären Preisen abzusetzen. Warengewinn 3 557 597 (3 495 221) M. Abschreibungen 215 035 (193 451) M. Reingewinn 703 610 (699 698) M. Dividende 396 000 (wie i. V.) 18%. Außerordentliche Abschreibungen auf Immobilien, Modelle und Utensilien (i. V. 0) 142 000 M. Vortrag 33 688 (166 965) M. *dn.*

Hamburg. Norddeutsche Affinerie. Reingewinn 298 741 M, Dividende 13 (14)%. *dn.*

Köln. Die Konsumenten rechnen im allgemeinen wegen höherer Notierungen für Rohmaterialien mit weiteren Preiserhöhungen und haben sich daher im Laufe der letzten Berichtswoche durchweg beeilt, ihren Bedarf für die nächste Zeit zu decken.

Leinöl der verschiedenen Sorten hatte im Laufe der Woche sehr stramme Haltung aufzuweisen, nachdem die Saatpreise pro Tonne um etwa 15 M vorgerückt sind. Rohes Leinöl prompter und späterer Lieferung notierte zwischen 72 bis 71 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik, größere Quantitäten auch wohl etwas billiger. Leinöl für Speisezwecke wurde mit 74,5—75 M unter gleichen Bedingungen offeriert. Leinölfirnis 74—73 M inklusive ab Fabrik.

Rüböl stand gleichfalls unter dem Eindruck höherer Forderungen für Rohmaterialien. Für prompte Lieferung ist der Preis momentan 60 M mit Barrels ab Fabrik, größere Kontrakte etwas billiger.

Amerikanisches Terpentinöl hat sich trotz geringer Umsätze behauptet. Die Möglichkeit für eine Ermäßigung der Notierungen ist gering, da Amerika eher steigende Tendenz verfolgt. Nahe Ware 89—90 M mit Barrels frei ab Hamburg.

Cocosöl hatte im Laufe der Woche wiederum sehr feste Tendenz. Deutsche Ware notierte je nach Anforderung 85—95 M per 100 kg mit Barrels zollfrei ab Fabrik.

Harz, amerikanisches, war in vergangener Woche wieder fester und höher. Je nach Anforderung 19,5—32 M loco Hamburg.

Wachs tendierte im allgemeinen ruhig und unverändert. Karnaubagrau 187—188 M per 100 kg unverzollt.

Talg fest und unverändert.

—m. [K. 538.]

Leipzig. Langbein-Pfannhauser-Werke A.-G. Leipzig-Sellerhausen. Rohgewinn 460 081 M. Reingewinn 265 349 (i. V. 279 517) M. Dividende 10 (10) %, Vortrag 11 935 (26 175) M. Die Gesellschaft war mit Erfolg bestrebt, durch Steigerung des Umsatzes sich für die gesunkenen Verkaufspreise schadlos zu halten. Bei Fortdauer der seit Herbst 1909 eingetretenen Besserung der

wirtschaftlichen Lage wird für das neue Jahr ein zufriedenstellendes Ergebnis erwartet.

Mainz. Verein für chemische Industrie. Überschuß 1 127 184 (860 852) M. Dividende 15 (11)%. Vortrag 120 000 M (wie i. V.). Zur Beschaffung flüssiger Mittel für den größeren Umfang des Geschäftes wird die Ausgabe von 1 Mill. M 4 1/2%iger Teilschuldverschreibungen in Aussicht genommen.

Mannheim. Portland-Zementwerke Heidelberg & Mannheim, A.G., Heidelberg. Gewinn 3 656 030 (3 976 485) M. Ordentliche Abschreibungen 579 475 (556 303) M, außerordentliche 396 250 (350 000) M. Dividende 10 (12)%. Vortrag 782 193 (768 305) M.

Neugründungen. Wanner Glas- u. Porzellan-Manufaktur, G. m. b. H., Wanne, 20 000 M; Chemische Fabrik Merkur, G. m. b. H., Frankfurt a. M., Zweigniederlassung in Langen, 30 000 M; Papierwarenfabrik Waldhausen, G. m. b. H., Hannover, 40 000 M; Vertriebsges. chem.-technischer Neuheiten Dr. Schnell & Co., G. m. b. H., München, 50 000 M, Geschäftsführer Dr. J. D. Schnell; Florozon-Chemical Co., G. m. b. H., Berlin, 20 000 M; Vertriebsges. hygienisch-pharmazeutischer Spezialitäten m. b. H., Hamburg, 50 000 M; Mittelrheinische Glas- und Spiegelmanufaktur W. Steenebrügge & Co., G. m. b. H., Ratingen, 125 000 M; Chemisch-technische Manufaktur, G. m. b. H., Charlottenburg, 20 000 M; Battige & Schöneich, Ges. für Wasser- und Abwasserreinigung m. b. H., Berlin, 50 000 M.

Geschäftsverlegungen. Chemisch-technische Versuchsanstalt, Ges. zur Verwertung kriegstechn. Patente — System Lang — m. b. H., Frankfurt a. M. (früher Karlsruhe); Dr. Wenzlik & Ing. Schomers, G. m. b. H., Bonn (früher Chemische Fabrik Dr. Wenzlik u. Ing. Schomers, G. m. b. H., Beuel).

Liquidationen. Deutsche Kunstseidefabrik, G. m. b. H., Harburg.

Konkurse. Chemische Werke, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Erlösene Firmen. Kalibohrgesellschaft Phoenix, G. m. b. H., Barmen.

Dividenden:

	1909 %	1908 %
Chemische Fabrik Oranienburg	8	7
Elektrochemische Werke, G. m. b. H., Berlin	10	10
Dresdener Albuminpapierfabrik, A.-G..	8	8
Ver. Fabriken Photogr. Papiere, A.-G., Dresden	8	8
Protalbinwerke, A.-G., Dresden A.-Akt.	10	10
B.-Akt.	0	1
Ver. Lausitzer Glaswerke, A.-G.	20	—
„Westfalia“, A.-G. für Fabrikation von Portl.-Zement und Wasserkalk, Beckum	10	17
Bremer Portl.-Zementfabrik Porta . .	5	8
D. Asphalt-A.-G. u. d. Simmer und Vor- wöhrer Grubenfelder	4,5	8
Anglo-Continentale Guanowerke, Ham- burg	6,5	7,5
Donnersmarckhütte	14	17

Tagesrundschau.

London. Vom 12.—28./6. 1911 findet hier eine internationale Kautschukausstellung in der Royal Agricultural Hall, Islington, statt. Leiter der Ausstellung ist wie schon bei der int. Kautschukausstellung 1908 A. Staines Manders. Der Prospekt kann bei der ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie, Berlin NW 40, Roonstr. 1 eingesehen werden.

Prag. Eine Versammlung österreichischer Industrieller beschloß am 10./3. die Errichtung einer Zentralstelle für Abwasseruntersuchung nach deutschem Vorbilde.

Berlin. Am heutigen Tage eröffnet der Chemiker G. V. Heyl in Nowawes ein Institut für physiologische Chemie, das sich mit der Darstellung chemo-therapeutischer Artikel befaßt.

Am 14./3. wurde unter dem Namen „Zentrale für Gasverwertung“ eine Vereinigung begründet, welche die Wahrnehmung der berechtigten Interessen der Gasindustrie bezweckt. Vorsitzender ist der Generaldirektor der deutschen Kontinental-Gasgesellschaft Dessau, Dr. Ing. h. c. von Oechelhäuser.

Personal- und Hochschulschrichten.

Die Einführung einer Altersgrenze für Universitätsprofessoren bildet den Gegenstand einer Eingabe der Freiburger medizinischen Fakultät an die badische Regierung.

Die Universität von Pennsylvania hat von einem ungenannten früheren Studenten 100 000 Doll. erhalten, um in der medizin. Abteilung eine Benjamin Rush-Professur für physiologische Chemie zu gründen.

Prof. Ph. Guye-Genf wurde zum Ehrenmitglied der rumänischen Gesellschaft der Wissenschaften gewählt.

An der Technischen Hochschule in Stuttgart hat sich Dr. H. Bauer als Privatdozent für pharmazeutische und Nahrungsmittelchemie habilitiert.

An Stelle des in die Großindustrie übertretenden Prof. Dr. Zenneck wurde das Mitglied der technischen Abteilung der physikalisch-technischen Reichsanstalt in Charlottenburg Prof. Dr. Dieselselhorst als Prof. der Physik an die Techn. Hochschule Braunschweig berufen.

Zum Prof. der Chemie an der Universität Warschau wurde Prof. Dr. B. Kuriloff von der Bergakademie von Jekaterinoslaw ernannt.

An der techn. Hochschule München habilitierte sich Dr. J. Popp für Physik.

Zum Direktor des Laboratoire central d'analyse des denrées alimentaires in Brüssel wurde L. Van d'am ernannt.

Am 22./2. starb im Alter von 69 Jahren J. J. Brininstool, Chef der Brininstool Co. in Los Angeles (Farben- und Schmiermittelfabriken).

Am 14./3. starb Dr. C. Brown, Prof. der Chemie an der Universität Liverpool, im Alter von 67 Jahren.

Dr. A. E. Dolbear, seit 32 Jahren Professor